

Rüdiger Dahlke, 27. Mai 2020

Eine typische Erfahrung einer Mitbürgerin?

Jedenfalls erreichen mich sehr viele solche Beiträge, aber wenige trauen sich dafür einzustehen – wie kann das sein in einem freien Land, solche Angst vor Meinungsäußerung? Psychosomatisch gesehen ist es jedenfalls ungleich besser, seinen Unmut auszudrücken, schriftlich oder auch bei einer friedlichen Samstags-Demonstration als alles in sich hineinzufressen.

Zu diesem engagierten Bericht aus der eigenen Seelenlandschaft steht seine Urheberin mit ihrem vollen Namen ... Respekt und Dank!

Gedanken eines mündigen Mitmenschen

Alles schreit in mir! Ich weiß gar nicht wohin mit all den Gedanken, Gefühlen – mit all der Wut und Ohnmacht. Ich werde ganz sicher platzen, wenn das so weitergeht und leider muss man davon ausgehen, dass es so weitergeht!

Corona – ich kann schon das Wort alleine nicht mehr hören! Ständig ist die Rede davon, wie unser "neuer Alltag" aussieht, wie es die Welt verändert. Nichts ist mehr, wie es war – kein Stein mehr auf dem anderen. Als von dem neuen Virus in China die Rede war und von dem, was über ihn bekannt war, dachte ich, ok, nicht schön, aber kriegen wir hin. Dann kamen die Einschläge näher und über Nacht übernahmen die Panik- und Angstverbreiter das Ruder. Ich kann durchaus zugeben, dass ich zu Beginn auch ziemlichen Respekt hatte. Schließlich ging die Zählerei los... Zahlen über die Zahlen, die eigentlich nichts aussagten und nur weitere Angst schürten. Die erste Zeit im Lockdown war ich optimistisch, dachte mir, ist vielleicht nicht verkehrt, mal kurz anhalten, zur Ruhe kommen, nachdenken, aufräumen, abwarten, bis der Sturm sich gelegt hat. Zu dieser Zeit schaute ich noch Nachrichten, hörte die Zahlen und hatte irgendwie immer so ein komisches Gefühl im Bauch, das mir signalisierte, es ist doch gar nicht so schlimm, warum machen die immer weiter Angst? Die kleinste positive Entwicklung wurde gleich begleitet von Befürchtungen, dass es in jedem Fall schlimmer wird. Dieser Trend hörte einfach nicht auf und so hörte ich auf, Nachrichten zu hören. Vielmehr suchte ich nach einem Hinweis, ob ich die einzige bin, die das alles merkwürdig findet und was ich fand, beruhigte mich sehr! Nein, bei weitem nicht! Da gab / gibt es sehr viele andere Menschen darunter Ärzte und Wissenschaftler vieler Richtungen und die hatten nicht nur so ein Gefühl, dass da Zahlen und Stimmungsmache nicht übereinstimmten, sondern sie konnten mit Fakten und Vergleichen belegen, was bei mir nur ein Bauchgefühl war. Halleluja! Gott sei Dank. Da kann es doch nur eine Frage der Zeit sein, bis auch diese Menschen gehört werden, in der Presse über sie zu lesen ist, bis es zu Diskussionen und einem Austausch kommt, oder? Leider Fehlannonce! Stattdessen höre ich, dass YouTube-Videos und Beiträge gelöscht werden. Zensur? In Deutschland? Komisch, Rechtsradikale schaffen es immer wieder ihr braunwiderliches Gedankengut in die Welt (ins Internet) zu tragen – wo ist da die Zensur? Die "Mainstream"-Medien stellen jeden Andersdenkenden wahlweise in die Esoterik-, Verschwörer- oder gerne auch in die braune Ecke. In Deutschland? Niemals hätte ich das für möglich gehalten, niemals! Jetzt komme ich mir ziemlich naiv vor! Als ich dann von diesem sehr mutigen Mitarbeiter des Bundesinnenministeriums hörte, der sich gemeinsam mit externen Beratern die Mühe gemacht hat, über den Tellerrand auf das Ganze zu schauen, fasste ich neue Hoffnung. Jetzt, ja, jetzt wird sich etwas tun. Jetzt müssen sie reden, zur Kenntnis nehmen, was hier gerade abgeht. In einer Pressekonferenz weiß dann der Pressesprecher nicht einmal, ob der Inhalt dieses wertvollen Papiers überhaupt dem Minister oder der Kanzlerin bekannt ist. Stattdessen hören sie auf die apokalyptischen Vorhersagen von Virologen, die meiner Meinung nach zu lange ins Mikroskop gestarrt haben. So lange, dass sie nur noch Viren sehen, als gäbe es nix anderes mehr in der Welt, was sonst noch Relevanz hätte.

Hat mal jemand draußen auf die Straßen geschaut? In die Gesichter der Menschen, die so große Angst haben, dass sie den Mundschutz tragen, wenn sie alleine im eigenen Auto sitzen? Schon auf dem Weg zum Bäcker in einer 700-Seelen-Gemeinde, wo weit und breit niemand unterwegs ist, sitzt die Maske perfekt. Sauerstoffversorgung wird überbewertet scheint mir. Denkt mal jemand an die Kinder und an die Jugendlichen? Von der nun gehäuft auftretenden Gewalt will ich gar nicht erst anfangen. Es geht doch um das, was Menschsein ausmacht. Wir brauchen einander – den Austausch, die Umarmung, den Trost, den Beistand, die Freude, die Berührung, etwas zum Teilen. Wir brauchen Zuversicht und Hoffnung – nicht zuletzt für ein funktionierendes Immunsystem.

Statt dessen wird von oben nach unten Angst verbreitet – wie mit einer Gießkanne, großzügig verteilt und jeder kleinste Hoffnungsschimmer, jede kleinste Lockerung der unsäglichen Maßnahmen, die außer Kollateralschäden wenig bewirken, mit erhobenem Zeigefinger und der Ankündigung der nächsten Welle zunichte gemacht. Wie wollt ihr weiterleben? Wie lange wollt ihr die Angst regieren lassen? Bis nicht nur die Wirtschaft, sondern auch sämtliche sozialen Gefüge kaputt sind? In den nächsten 30 Jahren wird niemand mehr in einem öffentlichen Verkehrsmittel husten können ohne von allen Seiten angefeindet zu werden. Plötzlich teilt sich die Gesellschaft in zwei Lager. In die, die Angst haben und die, die sich nicht unterkriegen lassen wollen. Wie und wann sollen die sich wiederfinden? Ich weiß wirklich nicht, was sich die Regierenden dabei denken - ob Dummheit oder berechnendes Kalkül dahintersteckt?

So etwas wie Eigenverantwortung und gesunder Menschenverstand traut Deutschland seinen Bürgern wohl nicht mehr zu. Alle Maßnahmen per Anordnung und unter Androhung empfindlicher Strafen bzw. Ordnungswidrigkeiten. Anders sind auch die absurden Hygienevorschriften nicht einzuhalten oder erklärbar. Während des Lockdowns konnte man seine Lebensmittel ohne Maske einkaufen, jetzt geht das nicht mehr – viel zu gefährlich! Ich hatte gar nicht bemerkt, dass sämtliche Kunden und Mitarbeiter nach dem Supermarktbesuch auf die Intensivstation mussten. Da muss ich wohl was verpasst haben. Dafür ist jetzt in der Schule der Imbiss geschlossen. Die Schüler dürfen im Unterricht nicht essen und während der Pausen und in Freistunden müssen sie Masken tragen. Dann braucht man ja auch keinen Imbiss, wenn man eh keine Gelegenheit mehr zum Essen hat.

Hauptsache es wird Leistung erbracht. Hoffentlich musst du in der Stunde, in der du im Fitnesscenter sein darfst, nicht zur Toilette – denn das geht gar nicht – das Infektionsrisiko ist viel zu groß!

Vielleicht findet sich ein Vorgarten für die Notdurft. Sonst hat man genauso Pech, wie all die armen LKW-Fahrer, die zu Beginn der Krise als systemrelevante Helden gefeiert wurden und dann, nachdem alle Raststätten geschlossen wurden, weder zur Toilette noch duschen durften – sehr hygienisch. Wie sagt Mr. Weasley in Harry Potter "Trau niemandem, wenn du nicht sehen kannst, wo es sein Gehirn hat". Vielleicht muss man diese Aussage etwas anpassen.

Es wäre zum Lachen, wenn es nicht so schrecklich wäre. So will ich das nicht und so kann ich das auch nicht aushalten. Ich wünschte, es gäbe noch viel mehr Menschen, die das auch so nicht wollen und können. Dann könnten wir uns alle zusammentun und würden uns nicht so verdammt einsam fühlen, so losgelöst und ohne Boden unter den Füßen. So schreibe ich diese Zeilen mit der Hoffnung auf Linderung.

Andernach, den 19.05.2020

Hanne Kreier